


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung

Gymnasium Grootmoor

Inspektionsbericht vom 14.02.2017 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Das Gymnasium Grootmoor ist ein Ort, an dem gute Lern- und Arbeitsbedingungen für alle Schulbeteiligten im Zentrum stehen. Vorangetrieben wird dieses Ziel durch die neu zusammengesetzte Schulleitungsgruppe, die für eine Kultur des offenen Umgangs, der Beteiligung und des verbindlichen Austauschs steht. Zudem werden die positive Lern- und Schulkultur durch eine interessierte und motivierte Schülerschaft und ein Kollegium, das diesen Interessen durch ein vielseitiges Angebot an Projekten und Lernmöglichkeiten entgegenkommt, geprägt. Ein Entwicklungsfeld der Schule richtet sich auf die Etablierung von Teamstrukturen; verbunden ist hiermit das langfristige Ziel, ein gemeinsames Verständnis von Unterrichtskultur zu entwickeln.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln am Gymnasium Grootmoor ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Ansprechbarkeit, Transparenz und Möglichkeiten zur Partizipation. Die damit verbundene Wertorientierung des gemeinschaftlichen Handelns gewährleistet das neu zusammengesetzte Schulleitungsteam durch die Umsetzung einer Vielzahl organisatorischer Veränderungen, etwa durch die Einführung regelhafter Austauschformate (z. B. wöchentlicher Leitungsgruppensitzungen) und neuer Kommunikationsstrukturen, die nach innen und außen gerichtet sind (Infobriefe, Aushänge, schuleigener Server, Homepage etc.), sowie durch eine klare Delegation von Aufgaben und durch eine starke Beteiligung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft an den Schulentwicklungsprozessen.

Hinsichtlich der Schul- und Unterrichtsentwicklung zeigt sich in Bezug auf die Planung dieser Prozesse am Gymnasium Grootmoor deutlich ein systematisches Vorgehen. Übergeordnete Kernziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung sind für einen Entwicklungshorizont von fünf Jahren in einem partizipativen Prozess definiert worden. Die hieran anknüpfenden Projektaufträge (z. B. die Entwicklung von Teamstrukturen, eines Medienkonzepts oder einer Projektwoche für den Jahrgang neun) münden in einen strukturierten Umsetzungsprozess, der sich in Form einzelner Umsetzungsschritte, klar benannter Verantwortlicher, von Fortbildungseinheiten und Rückmeldeschleifen, etwa durch die jährlich stattfindende Bilanzkonferenz, darstellt. Eine zentrale Rolle im Rahmen der Schulentwicklungsprozesse nimmt die wöchentlich tagende Steuergruppe ein, die mit turnusmäßig gewählten Lehrkräften besetzt ist; sie berät u. a. das Schulleitungsteam, koordiniert die Projektgruppen und strukturiert Projektvorhaben und Entscheidungsvorlagen vor. Dass das systematische Qualitätsmanagement im Kontext des Führungshandelns eine hohe Relevanz einnimmt, lässt sich zudem an der umfassenden Dokumentation der Projektab-sichten und am Vorhaben, das Organisationswissen in einem Qualitätshandbuch zusammenzutragen, ablesen. Die empirische Überprüfung von Entwicklungsvorhaben hat das Schulleitungsteam im Blick; hinsichtlich der momentanen Umsetzungsphase der Veränderungsmaßnahmen

steht die Nutzung systematischer Feedbackschleifen, bei denen die Schülerinnen und Schüler, die Erziehungsberechtigten sowie die Pädagoginnen und Pädagogen befragt werden, noch aus.

Die Personalführung und -entwicklung nehmen für das neu zusammengesetzte Schulleitungsteam einen hohen Stellenwert ein; entsprechend ist die Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen zwischen der Schulleitung und dem Kollegium ein zentrales Vorhaben. Eingeführt sind regelmäßige leitfadengestützte Personalentwicklungsgespräche, Bilanzgespräche mit A-14-Stelleninhaberinnen und -inhabern und ein jährlicher Gesprächskreis mit neuen Lehrkräften. Die verbindlich stattfindenden Beurteilungen sind an vorausgehende schriftliche Selbstauskünfte zur Tätigkeit und Unterrichtsgestaltung gekoppelt. Die Delegation von Verantwortung an Funktionsträger beruht auf klaren Gestaltungsgrundsätzen und Aufgabenbeschreibungen und wird durch regelhafte Austauschmöglichkeiten durch Mitglieder der Schulleitung begleitet. Zudem fordert die Schulleitung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt dazu auf, Aufgaben zu übernehmen. Die Beteiligung an Entscheidungen, die Ermöglichung von Eigeninitiative, die Präsenz von Leitungsmitgliedern auf Veranstaltungen und die Unterstützung bei der persönlichen beruflichen Weiterentwicklung tragen wesentlich zur Motivation des Kollegiums und dazu bei, dass sich die Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Arbeit wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen. Kriteriengestützte Unterrichtshospitationen mit anschließenden Rückmeldegesprächen sind außerhalb des Beurteilungsverfahrens nicht regelhaft installiert.

Dass die Beteiligung aller schulischen Gruppen an der Gestaltung des Schullebens am Gymnasium Grootmoor von großer Bedeutung ist, wird u. a. im Zusammenhang mit dem bedarfsgerechten Ganztagsangebot deutlich. So sind die Schülerinnen und Schüler bei der Umsetzung aller drei mit dem Ganztagskonzept verbundenen Säulen einbezogen. Sie unterstützen das offene Nachmittagsangebot sowie die Hausaufgabenbetreuung und bieten im Rahmen des umfangreichen und vielfältigen Kurs- und AG-Angebots, dem eine Interessenabfrage vorausgeht, Kurse an. Hinsichtlich der Umsetzung des Ganztagsangebots wird die Qualität der Hausaufgabenbetreuung als noch nicht optimal beschrieben.

Wie die Schülerinnen und Schüler sind auch die Erziehungsberechtigten an den verschiedenen Bereichen des Schullebens aktiv beteiligt (z. B. am Pausenverkauf, in der Bibliothek, an der Organisation von Schulfesten); zudem sind die Erziehungsberechtigten ebenso wie die Schülerinnen und Schüler in die Entwicklung der Schule eingebunden, indem sie als Projektgruppenmitglieder an den zentralen Schulentwicklungsvorhaben mitarbeiten. Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler an Auswahlgesprächen für die Besetzung von A-14 Stellen beteiligt. Demzufolge geht am Gymnasium Grootmoor das Maß der Beteiligung weit über die reguläre Gremienarbeit hinaus.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen
	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher stark:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
	1.3 Qualitätsmanagement etablieren
	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
	1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Systematisierung der pädagogischen Zusammenarbeit ist ein zentrales Entwicklungsziel am Gymnasium Grootmoor. Verbunden ist hiermit das Vorhaben, Strukturen für den Austausch in den Klassen- und Fachjahrgangsteams zu entwickeln und somit systematische Strukturen für die Unterrichtsentwicklung zu schaffen. Derzeit findet der kollegiale Austausch zu fachlichen Inhalten und Beurteilungsmaßstäben maßgeblich auf den Fachkonferenzen und in Form individueller Absprachen statt. Zudem besteht die Möglichkeit, Fortbildungsstunden für die Unterrichtsentwicklung umzuwidmen. Über die Arbeit in den Fachkonferenzen hinaus gibt es in einzelnen Jahrgangsstufen Ansätze kollegialen Austauschs, beispielsweise stimmen sich die Kolleginnen und Kollegen in der Oberstufe und im Jahrgang zehn zu Fragen der Bewertung der Prüfungsklausuren ab.

Ansätze einer guten systematischen inhaltlichen Abstimmung zeigen sich anhand der Arbeit an den schulinternen Curricula, des Einsatzes von Einschätzungsbögen zur Beurteilung der laufenden Mitarbeit im Unterricht und überfachlicher Kompetenzen im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche. Der Grad der inhaltlichen Ausarbeitung von Unterrichtseinheiten variiert jedoch nach Fachschaft, ebenso wie die Nutzung der digitalen Dokumentation im schuleigenen Intranet. Insgesamt zeigt sich kein einheitliches Bild, inwieweit durch eine übergreifende Koordination der Unterrichtsarbeit Inhalte, Materialien, Methoden und Bewertungen verbindlich festgelegt und umgesetzt werden. Zudem findet eine systematische Überprüfung curricularer Absprachen, etwa durch Unterrichtshospitationen der Fachleitungen, nicht statt.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Den Schülerinnen und Schülern sind die erwarteten Leistungen, beispielsweise die Erwartungshorizonte bevorstehender Klassenarbeiten oder Klausuren, überwiegend transparent. Bezogen auf die Erziehungsberechtigten sind die Ergebnisse hinsichtlich der Einschätzung der Transparenz der Leistungsbewertung uneinheitlich. Zur Einschätzung der Schülerinnen- und Schülerleistungen haben die Pädagoginnen und Pädagogen einen Feedbackbogen zu den überfachlichen Kompetenzen entwickelt, der insbesondere im Rahmen des Lernentwicklungsgesprächs zum Einsatz kommt. Darüber hinaus gibt es für alle Fächer einen Beurteilungsbogen zur Bewertung der Leistungen im laufenden Unterricht. In der Umsetzungspraxis wird der Einsatz der Kompetenzbögen als uneinheitlich wahrgenommen und ist teilweise nicht für alle Schulbeteiligten nachvollziehbar. Eine systematisch angelegte Übertragung von Lernverantwortung an die Schülerinnen und Schüler ist nicht einheitlich verankert. Neben den Lernentwicklungsgesprächen zeigen sich im Unterricht nur vereinzelt Ansätze zur Reflexion der eigenen Lernprozesse.

Für die individuelle Anschlussplanung werden den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Berufs- und Studienorientierung angeboten.

Hierzu zählen Angebote zur individuellen Berufsberatung, Praktika, Berufsmessen, Potenzialanalyse usw. Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler ist die Unterstützung bei der Berufs- und Studienwahl nicht einheitlich zielführend.

Am Gymnasium Grootmoor finden sich gute Ansätze hinsichtlich der Etablierung einer Feedbackkultur. Beispielsweise kann die Schule auf eine lange Tradition kollegialer Unterrichtsreflexion (KUR) zurückblicken. Etwa die Hälfte des Kollegiums hat sich seit 2007 an dieser Austauschform beteiligt. Genutzt wird KUR, um Ideen auszutauschen und über den Unterricht ins Gespräch zu kommen und auf diese Weise den eigenen Unterricht weiterzuentwickeln. Wie die hieraus erwachsenen Erkenntnisse systematisch für die Unterrichtsentwicklung und somit für das gesamte Kollegium nutzbar gemacht werden, ist nicht deutlich geworden. Die Umsetzung eines Schüler-Lehrer-Feedbacks wird derzeit von einer Projektarbeitsgruppe vorangetrieben. Bis dato wurden Einschätzungen zur Methode seitens der Schulgemeinschaft eingeholt; eine regelhafte Nutzung steht noch aus.

Ergebnisse zu Lernstandserhebungen (z. B. KERMIT, Kompetenzen ermitteln) werden den Erziehungsberechtigten bekannt gemacht und den Fachleitungen, Klassen- und Fachlehrkräften zur Kenntnis gegeben. Bei Besonderheiten findet ein Austausch mit dem Klassenteam, der didaktischen Leitung und der Abteilungsleitung statt. Teilweise werden die Ergebnisse zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt, bezogen auf die Einschätzung der Nützlichkeit der KERMIT-Ergebnisse lässt sich kein übergreifendes Verständnis ausmachen.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Der Unterricht am Gymnasium Grootmoor zeichnet sich durch eine positive Lernatmosphäre und eine gut funktionierende Klassenführung aus. Dies zeigt sich unter anderem anhand des wertschätzenden Umgangs zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern sowie anhand des rücksichtsvollen Umgangs innerhalb der Schülerschaft. Die Lehrkräfte sorgen nahezu durchgängig dafür, dass die Unterrichtszeit effektiv genutzt wird, formulieren mehrheitlich die Arbeitsaufträge klar und präzise und sorgen für eine angemessene Lernzielkontrolle. Darüber hinaus sind den Schülerinnen und Schülern in der Regel die inhaltlichen bzw. methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde bekannt. Diese Aspekte und auch weitere Gesichtspunkte des Klassenraummanagements sind erkennbar stärker ausgeprägt als an vergleichbaren Hamburger Gymnasien.

Hinsichtlich der Unterrichtsmerkmale, die die Schüleraktivierung betreffen, zeigt sich, dass bei der Hälfte der beobachteten Unterrichtseinheiten die Aufgaben so gestaltet sind, dass sie den Schülerinnen und Schülern Freiräume eröffnen, indem unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten bereitgehalten werden. Ähnlich häufig können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ideen und Vorstellungen im Abgleich mit anderen Ideen und Vorstellungen reflektieren und weiterentwickeln. Problemlösendes und entdeckendes Lernen werden im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen in Teilen sichtbar.

Insgesamt zeigt sich die Umsetzung schüleraktivierender Unterrichtsmerkmale, wie der Aktivierung mehrerer Sinne, der Eröffnung von Freiräumen, der aktiven Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler, der Möglichkeit, Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben oder kommunikative Fähigkeiten anzuwenden, als uneinheitlich. Die im Leitbild verankerten Kerngedanken, wonach im Unterricht „regelmäßig fächerübergreifend“ gearbeitet wird und die Schülerinnen und Schüler lernen, „ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren sowie aktiv und selbstständig zu gestalten“, spiegeln sich im Rahmen der Unterrichtsbeobachtung weniger wider. Ebenso wird das Vorhaben, „binnendifferenzierende Unterrichtsstrukturen“ einzusetzen, wenig sichtbar. Somit zeigt sich hinsichtlich der im Leitbild verankerten Vorstellungen von Unterrichtspraxis und der Heterogenität in der Schüleraktivierung die Herausforderung, ein gemeinsames Verständnis von Unterricht zu entwickeln. Der Ausbau von KUR könnte hierfür einen ersten Anknüpfungspunkt darstellen.

Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen des Gymnasiums Grootmoor überwiegend, die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Mit dem Förderkonzept werden sowohl Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf als auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Der Bedarf an Förderunterricht wird von der Zeugniskonferenz oder in den Lernentwicklungsgesprächen ermittelt; festgelegt wird die Förderung jeweils für ein halbes Jahr. Darüber hinaus finden Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf weiter Unterstützung im Rahmen des Angebots „Schüler helfen Schülern“ oder in der neu eingeführten Mathesprechstunde. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung werden Talentbögen geführt und unterschiedliche Fördermaßnahmen (z. B. Springerklassen, Drehtürmodell, Enrichmentangebote, Wettbewerbe, bilinguales Lernen) angeboten. Im Bereich der Förderung und Forderung zeigt sich der Austausch bei der Förderplanung und der Begleitung der einzelnen Schülerinnen und Schüler als ausbaufähig. Erste Ansätze zur Bearbeitung sind mit der Projektgruppe „Heterogenität“ eingeleitet worden.

Im Fokus des sozialen Miteinanders steht am Gymnasium Grootmoor der wertschätzende Umgang. Es sind Schulregeln vereinbart worden, die beim Auftreten neuer Phänomene weiterentwickelt werden, wie etwa im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Regeln der Handynutzung. Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Möglichkeiten des sozialen Lernens. Der Klassenrat nimmt hierbei eine wichtige Bedeutung ein. Ein Beispiel aus der Reihe gelungener Initiativen ist Projektwoche „Meine Lerngruppe und ich“ des fünften Jahrgangs, in der die Schülerinnen und Schüler mit den Umgangsformen der Schule vertraut gemacht werden. Weiter werden Klassenfahrten mit Teambuildingmaßnahmen organisiert oder Aufklärungen zur Suchtprävention angeboten.

stark:	-
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten sind mit dem Gymnasium Grootmoor deutlich erkennbar zufrieden. Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler geht gern in die Schule.

Sie schätzen beispielsweise das positive Lernklima und das vielfältigen Angebot an zusätzlichen Lernmöglichkeiten (Wettbewerbe, Musik- und Sportangebote etc.). Auch die Erziehungsberechtigten fühlen sich mit der Schule verbunden; ebenso wie die Schülerinnen und Schüler betonen sie das vielfältige Lernangebot der Schule sowie das soziale Miteinander. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten ausgesprochen gern an der Schule; sie betonen u. a. die Möglichkeit, eigene Ideen zur Entwicklung der Schule einbringen zu können, und schätzen das konstruktive Miteinander.

stark:

-

eher stark:

3.4 Einverständnis und Akzeptanz

3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eher schwach:

-

schwach:

-

ohne Bewertung:

3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse

3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung